

# Abschlussbericht zum Projektwettbewerb: Innovatives Studium

## Projekt „Das russische kulturelle und historische Erbe im Land Baden und im Elsass“

Larissa von Treyden

Slavisches Seminar der Universität Freiburg

### 1) Projektbeschreibung

#### *Vorhaben:*

Die Regionen Baden und Elsass haben ein reiches russisches kulturelles Erbe, eine Tatsache, die sogar so manchen Slavisten oft unbekannt ist. Das Ziel des beantragten Projekts war es, Studierende zu einer selbständigen Erforschung der Geschichte der Region zu animieren und zu befähigen. Ihre wertvollen Erfahrungen und Erkenntnisse sollten durch eigenständige Videoaufnahmen dokumentiert und zu einem Film zusammengetragen werden.

Geplant waren folgende Drehfragmente:

1. Die Familie von Gayling, Fürst Barjatinskij (Rjurik), Prinz von Preußen (Romanov) im Rahmen des historischen Zusammenwirkens mit dem russischen Zarenhof (Katharina II., Alexander I.)  
Drehorte: Schloss Ebnet, Freiburg, Straßburg, Baden-Baden.
2. Die Waffenschmiede aus Solingen, die Migration nach Russland, Zlatoust (die russischen Entdeckungen im Waffensmuseum Klingenthal)  
Drehort: Klingenthal.
3. Der mysteriöse Tod des bekanntesten russischen Dichters A. Puškin / das Duell mit d'Anthès (Museum / Schloss d'Anthès in Soultz, Elsass, Département Haut-Rhin)  
Drehort: Soultz
4. Gogol', Dostojewski, Gončarov, Turgenev (Geschichte der Gründung des Turgenev-Zentrums in Baden-Baden)  
Drehort: Baden-Baden.
5. Zwei Wochen mit Anton Čechov in Badenweiler (Salon Čechov im Kurhaus von Badenweiler)  
Drehort: Badenweiler.
6. Kresling, Gorkij, Tschizewskij, Šaljapin, Stepun (Alexander Kresling als Gründer des noch heute existierenden Russischen Chors, der überwiegend Lieder der Altgläubigen singt; russische Schriftsteller in Freiburg)  
Drehort: Freiburg.
7. Ein Spaziergang mit Marina Cvetaeva durch Freiburg (Cvetaevas Feuerstelle mit L. Vogelsang in Lörrach)  
Drehort: Freiburg.

8. „Antilopa Gnu“ und „Goldenes Kalb“ von Ilija Ilf und Evgenij Petrov (eine Geschichte über die Familie de Dietrich in Reichshoffen)  
Drehort: Reichshoffen.

*Mitwirkende:*

Projektleiter:

Dr. Franz Leithold, Fachreferent für Slavistik und Medienwissenschaft der UB Freiburg;

Projektverantwortliche:

Larissa Alexandra von Treyden, Lehrbeauftragte am Slavischen Seminar der Universität Freiburg;

Am Projekt mitwirkende Studierende:

Artem Minov (Ukraine),

Zhanna Werner (Russland),

Lidia Stoliar (Ukraine),

Silvia Delai (Italien),

Xenia Beck (Kirgistan),

Sophi Delhi (Italien).

*Beantragte und bewilligte Mittel:*

Aus Mitteln des Innovationsfonds wurde die Erstattung der Fahrkosten zu den Drehorten, eines Honorars sowie der Kosten für die Verpflegung der Arbeitsgruppe an den Drehorten in der Gesamtsumme von € 1.209,06 beantragt und bewilligt.

## **2) Ergebnisse des Projekts**

Im Laufe der Dreharbeiten wandte man sich von der ursprünglichen Idee, mehrere fragmentarische Aufnahmen zu einem Film zusammenzutragen, ab und beschloss stattdessen zwei thematische Schwerpunkte zu setzen. So entstanden zwei Filme. Einen ersten Eindruck von dem Gesamtergebnis können Sie sich durch die folgenden Angaben zu den gedrehten Filmen verschaffen.

**Film I:** „*Louise von Baden - Eine kleine Liebesgeschichte mit einer großen Bedeutung*“

Baden-Baden hatte schon immer eine enge Beziehung zur Russland. Diesem besonderen Verhältnis trug auch Louise Marie Auguste Prinzessin von Baden bei. In Freiburg befindet sich das Schloss „Ebnet“, dessen Besitzer heute Baron Nikolaus von Gayling-Westphal ist. Der Urgroßvater des Barons, Ludwig Christian Heinrich Gayling von Altheim, fuhr auf Befehl Katharinas II. mit einer streng geheimen Mission nach Russland. Er brachte zwei Medaillons mit den Abbildungen der badischen Prinzessinnen, Bewerberinnen um die Heirat mit dem späteren Zaren Alexander I. Katharina II. wählte Louise Marie Auguste Prinzessin von Baden aus. Dieses Medaillon der zukünftigen Zarin von Russland wird bis heute in der privaten Sammlung der Familie Gayling aufbewahrt. Die erste Liebe des Thronfolgerpaares erlosch mit der Zeit. Elisaveta Alexejevna (so hieß Prinzessin von Baden nach ihrer Bekehrung zur Orthodoxie) durfte aber später eine wahre Liebe erfahren.



Im Schloss Ebnet bei Baron Nikolaus von Gayling.

## **Film II: „Puškin lebt in Sultz“**

Die Geschichte beginnt in Sultz Haut Rhin, einem kleinen Dorf in Elsass. Der französische Autor und Schauspieler Thierry Wintzner, der ein Theaterstück über Puškin verfasst und darin die Hauptrolle gespielt hat, begleitet uns durch den Ort, an dem Puškin weiterzuleben scheint.

Unsere erste Station ist das Schloss d’Anthès. Heute ist das Schloss ein Hotel und Restaurant und es gehört seit 2000 Herrn Philippe Schmerber. Der Name d’Anthès ist wohl allen bekannt. Georges-Charles d’Anthès hat Aleksandr Puškin in einem Duell schwer verletzt. Zwei Tage später starb Puškin und d’Anthès wurde aus Russland ausgewiesen. Seine Frau, Katharina Gončarova, musste ihrem Mann folgen. Katharina war die Schwester von Natalja Gončarova-Puškina, der Ehefrau Aleksandr Puškins. Nach der Heirat mit Katharina hörte d’Anthès nicht auf, Natalja den Hof weiterzumachen. Nach der Ausweisung aus Russland lebte Katharina in diesem Schloss bis 1843, dem Jahr ihres Todes.

Unsere nächste Station ist das Museum Buchenek. Hier im Schloss sind zehn Räume der Geschichte der Stadt gewidmet. Und da die Geschichte der Stadt mit d’Anthès und Puškin verbunden ist, gilt ein Teil des Museums auch ihnen. Wir bleiben hier im Museum mit Thierry, um ihn ein paar Fragen zu stellen: Zu seiner Leidenschaft zum Theater und Puškin sowie zu seinem Theaterstück „Pouchkine ou la prophétie de l’homme blanc“, welches er 2007/2008 im Schloss d’Anthès aufgeführt hat. Es war ein großer Erfolg, der bestätigt, dass Puškin hier weiterlebt und die Menschen noch an ihm interessiert sind. Alleine die Erinnerung an ihn hat die Familie d’Anthès aus diesem Ort vertrieben.



Im Museum Bucheneck, auf dem Foto: Direktorin des Museums Maria Soares, Thierry Wintzner, Lidia Stoljar, Artjom Minov.

***Verausgabte Mittel:***

Die zugewiesene Summe von € 1.209,06 musste nicht vollständig ausgegeben werden. Durch die Reduzierung der Anzahl der Drehorte verringerte sich die verausgabte Summe auf € 462,56.

***Fazit:***

Das Hauptanliegen des beantragten Projekts, die Studierende zur Erforschung der kulturellen und historischen Traditionen der Regionen Baden und Oberrhein zu animieren, wurde durch die Zusammenarbeit an der Entstehung der beiden Filme erreicht. Besonders erfreut waren alle Projektbeteiligten jedoch über die Tatsache, dass das Interesse am russischen kulturellen Erbe jenseits der Grenzen des Slavischen Seminars geht und ein Dialog zwischen den beiden Kulturen aufrechterhalten bleibt. So hat zum Beispiel Herr Schmerber aus unserem Film vor, das Schloss d'Anthès umzubauen. 2007 bekam er ein interessantes Angebot von einem Studenten der Architektonischen Fakultät in Moskau. Der Kerngedanke des Projektes war der Bau eines neuen Teils des Schlosses, der die Form einer Feder als Symbol für die Schreibfeder Puškins hätte. Auch Thierry Wintzner würde mit seinem Theaterstück über Puškin gerne nach Russland fahren, sobald die Finanzierung des Vorhabens ermöglicht wird.